Responsiones ad Rationes dubitandi.
inter alia generaliora

1) redet K. Ferd. von seinen unterthänigen Lehen Ritterschafft und Adel meistens die Praedicata Westphälischen Gestrengen mit Ehrenvesten, welche praedicata dem adlichen Damen nicht zukommen.

Die ratio der Constitution des Privilegii sey nicht exploratio virium Vasalli ad gestandum seruitium sondern ob Vasallus sich nach der seinigen Leibes Kräfften befinde daß er in einem Kriege mit einer standesmässigen Pferde seinem Herrn mündlich Kriegs und Ritter dienste praestiren könne. welches causam finalem bey dem sexu feminino cessirt. fol. 501.

ad. 2) Obgleich Vasalli sec. Priv. Maximil ohne Consens ihrer Agnaten ihre Lehnsgüther verkauffen können, so können sie doch solches sedem nicht in dem Falle thun wann sie keine Agnaten haben. weil also das Lehn auf den Fall stehet. weil solches in praejudicium domini directi geschähe. Es wäre denn daß sie den Consens halten welcher aber gemeiniglich bey weib admittirt wird. fol. 502.

ad. 3. Ist auch in dem Fall Consensus domini tacitus domini directi vermuthlich. da werden die Lehn. bey Churfl. durchl. gesucht nach der Lehnsherrschafft unterschrieben worden. der Land Voigt ist aber laut seiner Instruction gehalten fol. 503.

daß dem befinden nach daß ihr Churfl. Durchl. zum Nachtheil etwas gehandelt werden wolle oder würde dasselbe dasselbe zu derzeit an Ihr Churfl. Durchl. gelangen lassen solle;

welches auch auf den gegenwärtigen Casum